

Ersteinst... mit Ausnahme Sonn- und Feiertags. Bezugspreis... Wochenkarten 25 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Kreiszeitung

für den Oberrhein-Kreis.

Anzeigenpreis... die viergespaltene Garnungszeile oder deren Raum 20 Pfg.; im Nachrichtenenteil die Zeitspalt 25 Pfg. - Nachsatz bei öfteren Wiederholungen. - Laufende Wohnungsanzeigen nach Uebereinkunft. Geschäftsstelle... Postfachkonto Nr. 11569 Frankfurt a. M.

Ein neuer Friedensaufruf der russischen Regierung

Wien, 29. Nov. (WB. Nichtamtlich.) Bei dem k. u. k. Armee-Oberkommando ist ein teilweise verständigter Funkspruch angelangt, der, soweit wie möglich war, erlangt wurde und wie folgt lautet:

Zarskoje Sjele, 28. November.

An die Völker der kriegführenden Länder!

Die siegreiche Arbeiter- und Bauernrevolution in Rußland hat die Friedensfrage an die Spitze gestellt. Die Periode der Schwankungen, des Ausschlebens und des Stagnationismus ist beendet. Jetzt wurden alle Regierungen, alle Klassen, alle Parteien aller kriegführenden Länder aufgefordert, kategorisch die Frage zu beantworten, ob sie zusammen mit uns an die Verhandlungen über sofortigen Waffenstillstand und den allgemeinen Frieden heranzutreten einverstanden sind oder nicht.

Wir, der Rat der Volkskommissäre, wenden uns in dieser Frage an die Regierungen unserer Verbündeten: F., G., J., L., St., B., S., R., Japan und China. Wir fragen sie vor dem Angesicht ihrer eigenen Völker, vor dem Angesicht der ganzen Welt, ob sie einverstanden sind, diese sinnlose Mehelei fortzusetzen und blindem Verderben der europäischen Kultur entgegenzugehen. Wir verlangen, daß die Arbeiterparteien der verbündeten Länder unverzüglich die Frage beantworten, ob sie mit der Einleitung der Friedensverhandlungen einverstanden sind. Diese Frage stellen wir an die Spitze. Der Friede, den wir beantragt haben, soll ein Völkervertrag sein. Er soll ein Ehrenfrieden des Einverständnisses sein, der einem jeden Volke die Freiheit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sichert. Die Arbeiter- und Bauernrevolution hat schon ihr Friedensprogramm bekanntgegeben. Wir haben Geheimverträge des Zaren und der Bourgeoisie mit den Verbündeten veröffentlicht und diese Verträge für unverbindlich für das russische Volk erklärt. Wir beantragen, mit allen Völkern öffentlich einen neuen Vertrag auf der Grundlage des Einverständnisses und der Zusammenarbeit zu schließen. Unseren Antrag haben die offiziellen und offiziellen Vertreter der regierenden Klassen der verbündeten Länder mit der Weigerung beantwortet, die Räte-Regierung anzuerkennen und sich mit ihr ins Einvernehmen über die Friedensverhandlungen zu setzen. Die Regierung der siegreichen Revolution entbehrt die Anerkennung der professionellen Diplomatie, aber wir fragen die Völker, ob die reaktionäre Diplomatie ihre Gedanken und Bestrebungen zum Ausdruck bringen darf, ob die Völker der Diplomatie erlauben, die große Friedensmöglichkeit, die durch die russische Revolution eröffnet wurde, fallen zu lassen. Die Antwort auf diese Frage (Störung) nieder mit dem Winterfeldzug. Es lebe der Frieden und die Völkerverbrüderung!

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Trozki, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare Ulianow Lenin.

Wien, 30. Nov. Hierauf hat die k. u. k. Regierung der russischen Regierung am 29. November geantwortet:

An die Regierung der russischen Republik!

Das Rundtelegramm des Rates der Volkskommissäre vom November 1. Js. womit die russische Regierung sich bereit erklärt Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes und eines allgemeinen Friedensvertrages einzuleiten, ist der Regierung Oesterreich-Ungarns zugekommen. Die von der russischen Regierung bekanntgegebenen Richtlinien für den abzuschließenden Waffenstillstand und Friedensvertrag, hinsichtlich welcher die Regierung der russischen Republik Gegenwortschläge entgegensetzt, bilden nach Ansicht der Oesterreichisch-ungarischen Regierung geeignete Grundlagen für die Einleitung dieser Verhandlungen. Die Regierung Oesterreich-Ungarns erklärt sich daher bereit, in die von der russischen Regierung vorgelegenen Verhandlungen über einen sofortigen Waffenstillstand und über den allgemeinen Frieden einzutreten.

Der k. u. k. Minister des Außern: Czernin.

Die Äußerungen des Reichskanzlers im Reichstage enthielten eine formulierte Antwort auf die russischen Mitteilungen. Sie sind durch Funkspruch vorbereitet worden. Es wurde deshalb davon abgesehen, nochmals durch Funkspruch zu den russischen Äußerungen Stellung zu nehmen.

Von der russischen Front.

B. Berlin, 30. Nov. (Privatmeldung.) Einer „Berl. Lokalanzeiger“-Meldung aus Wien zufolge traf gestern in Czernowiz ein Automobil mit russischen Offizieren und Soldaten ein, die mit dem Kommandanten eine 1/2stündige Konferenz hatten. Sie wurden lebhaft begrüßt. Ein Russe hielt eine Ansprache, in welcher er sagte: Freunde, wir wollen den Frieden! Dann begaben sich die Russen zurück.

Der Krieg.

Neue Kämpfe bei Cambrai.

Berlin, 30. Nov., abends. (WB. Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai sind neue Kämpfe entbrannt, die bisher für uns erfolgreich waren. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Nov. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern entspannen sich am Nachmittage vom Houthouster Wald bis Zandvoorde lebhafteste Artilleriekämpfe, die namentlich beiderseits von Boeskapelle und nördlich Gheluveld mit größter Heftigkeit geführt wurden. Eigene Sturmabteilungen stießen nahe an der Küste und in einzelnen Abschnitten des Kampffeldes in die feindlichen Linien vor und brachten zahlreiche Franzosen und Engländer ein.

Bei Armentieres, Lens und südöstlich von Arras gesteigerte Feuerstätigkeit.

Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai griff der Engländer am frühen Morgen nach heftiger Feuerwirkung unsere Stellungen westlich von Bourlon an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Am Nachmittag nahm der Feuerkampf zwischen Tona und Fontaine wieder beträchtliche Stärke an.

In der Gegend von St. Quentin war die Artillerietätigkeit lebhafter als an den Vortagen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Ein eigenes Sturmtrupp-Unternehmen nördlich von Tracy hatte vollen Erfolg und brachte Gefangene ein. Auf beiden Maas-Ufern lebte das Feuer zeitweilig auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An vielen Stellen, namentlich im Sundgau, rege Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 24. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschub von der Erde dreißig Flugzeuge und zwei Fesselballone.

Leutnant Budler errang seinen 30., Leutnant Bongartz seinen 25., Leutnant Böhme seinen 24. und Leutnant Klein seinen 21. Luftstflug.

Im Osten, Mazedonien und Italien keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neutralitätsverletzung der Engländer.

H Haag, 28. Nov. (WB. Nichtamtlich.) Meldung des Korr. Bur. Der Minister des Außern teilte folgendes mit: Am 8. November etwa 3,15 Uhr vormittags hat ein Flugzeug unbekannter gebliebener Nationalität bei Sas van Gent drei Bomben abgeworfen, durch die drei Arbeiter leicht verwundet wurden und Sachschaden, besonders an einigen im Kanal liegenden Schiffen, angerichtet wurde. Am demselben Tag, etwa um 3,45 Uhr vormittags, ließ ein unbekanntes Flugzeug eine Bombe bei Axel fallen, durch die zwei Frauen verwundet wurden und ernstlicher Schaden an der Gasanstalt und einigen umliegenden Häusern verursacht wurde. Die Untersuchung der Bombensplitter hat ergeben, daß die Bomben englischer Herstellung waren. Die niederländische Regierung hat ihre Gesandten in London beauftragt, bei der englischen Regierung anzufragen, ob englische Luftstreitkräfte sich einer ersten Verletzung des niederländischen Gebiets und des Bombenabwurfs schuldig gemacht hätten.

Der Brief Lord Lansdownes.

Wir haben gestern an dieser Stelle bereits kurz über einen Brief Lord Lansdownes berichtet, den der „Daily Telegraph“ nach einer Neutermedung verbreitet hat. Dieser Brief hat, wie aus den nachstehenden Meldungen hervorgeht, in England großes Aufsehen erregt und wird nun eifrig von den englischen Blättern kommentiert. Es scheint, als habe Lord Lansdowne die öffentliche Meinung mobil machen wollen zur Stellungnahme gegenüber den Kriegs- und Friedenszielen der Entente. Man darf gespannt sein, ob und welchen Erfolg das Vorgehen dieses einflussreichen Mannes haben wird.

Amsterdam, 30. Nov. (WB.) Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus London: Der Brief Lansdownes erregt großes Aufsehen. Die Konserativen stehen ihm im allgemeinen feindlich gegenüber, einige sprechen sogar von Verrat. Die Liberalen nehmen den Brief im allgemeinen freundlich auf. Der Brief wird zur Bildung einer öffentlichen Meinung beitragen, die die Mitte zwischen den äußersten Parteien halten wird. Dem Neuterischen Bureau zufolge schreibt „Pall Mall Gazette“, die Hauptabsicht des Briefes, das Verlangen nach größerer Einseitigkeit in den Kriegszielen der Alliierten, habe jedermanns Billigung. Das Blatt bezweifelt aber, daß Deutschland zu jedem annehmbaren Frieden bereit sei. Die „Westminster Gazette“ spricht von einer gemäßigten mutigen Erklärung eines einflussreichen Mannes. „Evening Standard“ erklärt: „Lansdowne spricht die Ansicht der Mehrheit jener besorgsam Leute aus, die, ohne auch nur einigermaßen Pazifisten zu sein, ernsthaft nach einer einzigen Lösung ausblicken, die die Vergütung für die schrecklichen Opfer des Krieges sein kann, nämlich einen dauerhaften Frieden.“ „Globe“ schreibt: „Wenn der Brief im Auslande ernst genommen wird, werde ein unberechenbarer Schaden angerichtet.“

London, 30. Nov. (WB.) Neuter. Der parlamentarische Berichterstatter der „Times“ berichtet, daß der Brief Lansdowne seine früheren Kollegen, von denen er mit tiefstem Bedauern gelesen wurde, vollständig überraschte. Es heißt, das „Aquith“ von dem Briefe vor dessen Veröffentlichung nichts wußte. „Daily Mail“ schreibt: „Lansdowne sieht vor sich nichts als Ruin, aber die Alternative ist die Sklaverei. Wir entscheiden uns vor dreieinhalb Jahren für die Freiheit. Lansdowne spricht nicht im Namen Englands und Großbritanniens und des britischen Reiches.“ „Daily Telegraph“ stimmt zwar Lansdownes Vorschlag zu, die Kriegsziele der Alliierten in Einklang zu bringen und näher zu erörtern, ist aber entschieden dagegen, daß Englands Recht zur See angetastet werde.

London, 30. Nov. (WB.) Unterhaus. Neuter erfährt von maßgebender Stelle, daß in den Wandelgängen des Parlaments verbreitete Gerücht, Lord Lansdowne habe seinen Brief mit Wissen der Regierung abgefaßt, entbehre jeder Begründung.

Graf Hertling als Redner.

Berlin, 29. November.

D. R. So sieht nun der dritte Reichstanzler während des Weltkrieges vor uns und auf dem historischen Eckplatz an der Bundesratsbank und offenbart sein außen- und innerpolitisches Programm. Diesmal ein Kanzler ohne militärischen Einschlag, im schwarzen Rock erscheint Graf Hertling an der Spitze der neuen oder erneuerten Regierung und spricht der neuen Zeit das Geleitwort. Die Erscheinung des 75jährigen mit dem durchgeistigten Geleitetengesicht erinnert zunächst mehr an die Lehrfanzel der Wissenschaft, deren Zierde er gewesen und in seiner akademischen Vergangenheit wurzelt auch die Eigenart seiner Beredsamkeit. Sie gibt sich schlicht, ohne des Nachdrucks und der Plastik zu entbehren; der ruhige Ton entspricht der gerundeten Abgeklärtheit, nach der der Inhalt der Rede strebt; er erhebt sich zur Kraft in den Rundgebungen, die aus den Erfolgen und dem Machtwillen des kämpfenden Reiches die Folgerungen ziehen und neben unserer Unerforschlichkeit den Friedenswillen auf den Grundlagen unserer nationalen Sicherung bekräftigen. Das Organ des würdevollenden Greises, dessen Kopf und Hand Kaiser und Volk die Festigkeit zutrauen, das Rad der Geschichte derzeit zu verwalten, ist weich und nur von mäßiger Stärke, die lautlose Stille im Saale läßt es gleichwohl das Haus beherrschen. Der Affekt liegt dem Grafen Hertling weniger als seinen Vorgängern, jene padenden Momente, in denen Herr v. Bethmann Hollweg sich hochaufrichtend und mühsam das innere Beben meistend den Philosophen in sich vergaß und temperamentvoll wider seine Gegner auslegte, finden in der rhetorischen Wesensart des Grafen Hertling kein Gegenstück. Aber der neue Kanzler — auch er ein Philosoph — ist dennoch weit entfernt, sich der Machtmittel des freien Wortes nicht in reicher Mannigfaltigkeit zu bedienen. Er stellt mit feiner

und gedankreicher Beweisführung jene unerlässliche Beziehung zum Hörer her, die dann mit festem Zugriff auch die Schlagfertigkeit gebiert, die in ihren politischen Witzungen oft überflüssig, doch für den Augenblickserfolg, der seine gewichtige Stelle für die kommende Entwicklung hat, nicht entbehrt werden kann. Auch nicht bei dem Leiter der Regierungspolitik. Leicht und spielend springt das Wort auch in solchen Reden von des Kanzlers Lippen und man tut den Blick in eine politische und ästhetische Werkstatt seines Geistes, der, wie man ja aus seinem Berdegange weiß, kein Rüstzeug des Gelehrten und Forschers, des Parteiführers und Volksmannes, des gewiegten Unterhändlers und Diplomaten fremd ist. Dieses oder jenes Instrumentenlästchen aus Hertlings Arsenal wird ja heute so in seiner weiteren Amtsführung verschlossen bleiben müssen, seine Politik des Ausgleichs wird dafür keine Verwendung haben. Daß dieses Ziel, das sich inhaltlich und symbolisch auch in Klangfarbe und Formgebung seiner Einführungsrede auswirkte, erreicht wird, dem steht nichts in der Sprache entgegen die er heute führte. Sie läßt erkennen, daß auch für den Politiker in ihm jene Stütze einer abgeschlossenen Stufe der Entwicklung angehört. Was dann bleibt, das schien dem Hause der Volksvertretung des Reiches eine hochzubewertende und Erfolg verbürgende günstige und rhetorische Armierung und feste Zielstrebigkeit zu sein, die sie von dem Dolmetsch deutscher Stärke, Geschlossenheit, Schlagkraft und Ribelungentreue erwartete.

### Parlamentarisches.

#### Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Aussprache über die Volksernährung fortgesetzt. Hauptgegenstand der Erörterung war der Schleichhandel und die Frage, wie seinen verhängnisvollen Folgen, die Entblößung der Märkte und der mangelhaften Ernährung der ärmeren Bevölkerungsschichten wirksam zu begegnen sei. Abg. Stull (Str.) befürchtet als eine Folge der Zustände, wie sie sich unter dem Schleichhandel herausgebildet haben, eine ernste Gefährdung des Schutzzollgedankens, der ohnehin schon stark erschüttert sei. Redner richtet an die landwirtschaftliche Bevölkerung die Aufforderung mit Rücksicht auf die ärmere Bevölkerung mit ihren Erzeugnissen nicht zurückzuhalten, sondern die Märkte soweit als irgend möglich zu versorgen. Abg. v. Döring (frk.) hält dem Vorredner entgegen, daß von denen, die sich am Schleichhandel beteiligen, nicht aus Lust am Unrecht, sondern aus Not gedrängt werde, und zwar deshalb, weil die Lebensmittelpreise erheblich stärker gestiegen seien als Löhne, Gehälter und Teuerungszulagen. Seitens der zuständigen Behörde müsse mit dem allergrößten Nachdruck auf Erfassung aller vorhandenen Lebensmittel und auf peinlichste Gewissenhaftigkeit bei ihrer Verteilung hingearbeitet werden.

#### Hauptauschuh des Reichstages.

Berlin, 30. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Im Hauptauschuh des Reichstages wurde ein Antrag aller Parteien eingebracht, welcher fordert, zur Prüfung der Fragen 1. Preise für Kriegslieferungen, 2. Lieferungen ins Ausland während des Krieges, 3. Kriegsgesellschaften, einen neungliedrigen Unterausschuh einzusetzen, der dem Hauptauschuh beim nächsten Zusammentritt schriftlich Bericht zu erstatten hat. Ueber den Antrag wurde noch nicht entschieden. Es folgte die Beratung wirtschaftlich-militärischer Fragen. General v. Owen erklärte, die Verwaltung und Reichsleitung hätten sich nun geeinigt, allen Mannschaften eine durchschnittliche Erhöhung der Löhne von 33 1/2 Prozent und den Unteroffizieren eine solche von 20 Prozent zu gewähren. Die erste Auszahlung werde sich bis Weihnachten ermöglichen lassen. Schließlich äußerte sich der Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt von Braun: Es wurde mehr Hafer abgeliefert als im Vorjahre. In keinem Kriegsjahre zuvor ging die Reichsgetreidestelle mit einem so hohen Bestand in den Winter wie in diesem Jahre. Die Kartoffeldeckungsdeckung wurde ebenso mit gutem Erfolg ermöglicht, so daß man hinsichtlich der Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln beruhigt in die Zukunft blicken dürfe.

### Letzte Meldungen.

#### U-Bootnachrichten.

Berlin, 30. Nov. (W.B. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 13 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein schwer beladener Dampfer von mindestens 6000 Tonnen, der aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurde. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Italiens Forderungen.

F. Basel, 30. Nov. (Privatmeldung.) Nach einem Petersburger Havasbericht veröffentlicht die „Iswestia“ einen vom italienischen Botschafter vorgetragenen in London unterzeichneten Entwurf über die Teilnahme Italiens am Kriege. Die Forderungen Italiens betreffen: Gebietskonzessionen im Trentino und im Südtirol bis zum Brennerpaß, Triest, das Hinterland von Görz, Gradisca, Istrien, Dalmatien, die dalmatinischen Inseln, die Inseln, des Lodekanes, soweit es sie besetzt hat, ferner gewisse Rechte in Kleinasien, namentlich auch Adalia, Stärkung seines afrikanischen Besitzes in Erithraä, Syrien und in Tomaline als Kompensation für die Vermehrung der französischen und englischen Kolonien zum Nachteil der deutschen, endlich die Gewährung einer Anleihe in Höhe von 50 Millionen Pfund in London. In dem Abkommen ist weiter vorgesehen, daß Frankreich, England und Rußland den Widerstand Italiens gegen die Zulassung eines Vertreters des heiligen Stuhles zu diplomatischen Verhandlungen betr. den Abschluß des Friedens oder die mit dem Krieg zusammenhängenden Fragen unterstützen werde.

### Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. H., 1. Dezember 1917.

\* **Kurhaus-Theater.** Das Theaterbüro schreibt uns: Es sei darauf hingewiesen, daß die heutige Aufführung des Schauspiels „Mit Heidelberg“ nicht, wie aus dem Theaterzettel vermerkt um 10 1/4 Uhr, sondern erst gegen 10 3/4 Uhr beendet ist. Für die beiden Sonntagvorstellungen, nachmittags „Die Försterkristall“ und abends „Das Musikantenmädchen“ macht sich bereits ein lebhaftes Interesse geltend, so daß es sich empfiehlt, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf zu entnehmen. Am Dienstag ist ebenfalls eine Wiederholung der Operette „Die Försterkristall“, während für kommenden Donnerstag das Schauspiel „Jettchen Gebert“ von Georg Hermann in Vorbereitung ist.

\* **Homburger Kriegerverein.** Im Vereinslokal „Goldne Rose“ fand gestern abend eine Hauptversammlung statt, die in Behinderung des ersten Vorsitzenden durch den zweiten Vorsitzenden und Schriftführer Kamerad Scheller eröffnet und geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls von letzter Hauptversammlung vom 6. Juli erstattete Kamerad Scheller den Jahresbericht aus dem folgendes von Wichtigkeit zu entnehmen ist: Der Verein steht in seinem 45. Vereinsjahr. Im verl. Geschäftsjahr fanden 4 Vorstandssitzungen und 3 Hauptversammlungen statt. Der Mitgliederstand betrug am 1. September 1917 5 Ehren- und 297 Mitglieder darunter noch 27 Feldzugsteilnehmer von 1868 und 70/71. Durch Tod abgegangen sind im letzten Jahre 13 Kameraden, darunter leider auch der 1. Vorsitzende des Vereins, Kamerad Th. Höfer; gefallen in Feindesland sind die Kameraden Kurt Schmidt, Heinz Kranz, Fritz Scherer und Friedr. Wiegand. Kamerad Scheller widmet den heimgegangenen Kameraden Worte liebevollen Gedankens und die Versammlung erteilt den Toten die üblichen Ehrungen. Auf eine 25-jährige Mitgliedschaft können 7 Kameraden zurückblicken, es sind dies die Kameraden Rich. Debus, Jaf. Schäfer, Louis Deifel, Wilh. Knapp, Leonhard See und Friedr. Rudersbach. Der Versammlungsleiter dankt den Jubilaren für ihr treues Aushalten im Homb. Kriegerverein und überreicht ihnen das Ehrenzeichen für 25-jährige treue Mitgliedschaft. Kamerad Knapp dankt namens der Jubilare für die erwiesene Ehrung und gelobt auch fernerhin treu und fest zum Kriegerverein zu halten. Aus dem Jahresbericht ist ferner zu erwähnen, daß 143 Kameraden zur Fahne einberufen wurden, mehrere Kameraden wurden mit dem Ehrenkreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet, ferner wurde verliehen das Eisernes Kreuz 2. Klasse an den Ehrenvorsitzenden Herrn Hauptmann Prof. Dr. Spranz und das Verdienstkreuz für Kriegshilfe an den Kameraden Herrn Bürgermeister Feigen, die Rote Kreuzmedaille erhielten die Kameraden Gg. Scheller, Joh. Weishaupt, Heinz Schneider und Gg. Frank.

Der derzeitige Schahmeister, Kamerad Ulrich, erstattete in klarer und übersichtlicher Weise den Rechenschaftsbericht. Die Einnahmen betragen 5584.84 und die Ausgaben 5213.07 Mark. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt z. Zt. 8854.48 Mk. An Familienunterstützungen wurden im abgelaufenen Vereinsjahre wiederum 2746 M. verausgabt, an Sterbegelder und Begräbniskosten 1168.50 und an Krankengeld 141 Mark.

Kamerad Bürgermeister Feigen spricht den beiden Vorstandsmitgliedern Scheller und Ulrich namens der Versammlung für ihre Mühewaltung herzlichen Dank aus. Dem Schahmeister wurde seitens der Revisoren, den Kameraden Reinemer und Höhn Entlastung erteilt.

Die Wahlen fanden sehr rasche Erledigung. Die Revisoren und Delegierten, ebenso der statutenmäßig auscheidende Vorstand wurde durch Zuzuf einstimmig wiedergewählt. Des weiteren wurde noch beschlossen, den Kameraden im Felde für bevorstehende Weihnachten wiederum Liebesgaben zu senden. Der Vorstand soll das Nötige hierzu veranlassen. — Die echt kameradschaftlich verlaufene Versammlung fand damit ihr Ende.

\* **Ausgabe von Briketts.** Laut Bekanntmachung der hiesigen Ortskohlenstelle werden am kommenden Montag vormittags von 8—12 Uhr bei Kohlenhändler Hettinger Briketts auf den gelben Kohbezugschein, je 1 Zentner ausgegeben. An die Reihe kommen die Nummern 4771 bis 4890.

\* **Allg. Ortskrankenkasse zu Bad Homburg v. d. H.** In der Zeit vom 19. Nov. bis 24. Nov. 1917 wurden von 122 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 110 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 8 Mitglieder im hiesigen Allg. Krankenhause und 4 in auswärtigen Heilanstalten versorgt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: 1551,83 Mk. Krankengeld, 36 Mark Unterstützung an 2 Wöchnerinnen, ferner an 2 Wöchnerinnen 10,50 Mark Stillgeld. Mitgliederbestand 2192 männl., 3213 weibl. Sa. 5405.

\* **Geistliche Musikaufführung in der Erlöserkirche.** Der Verkauf der Eintrittskarten für das Kirchenkonzert am 9. Dezember hat begonnen. Die Karten werden in den Häusern verkauft und sind vom 3. Dezember ab außer bei dem Herrn Küster Scheller, Löwengasse, in den Buchhandlungen Schick, Staubt und Supp erhältlich.

\* **Aus amtlichen Bekanntmachungen.** Zu der Bekanntmachung Nr. 17. 17. A. 10 vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. 1001/11. 17. A. 10 vom 1. Dezember 1917 erlassen worden. Durch die Nachtragsbekanntmachung erhält § 13 eine neue Fassung. Sie bezweckt den in der Zwischenzeit gestiegenen Unkosten für Verpackung und Lieferung Rechnung zu tragen. Ferner sind einige ergänzende Bestimmungen, die sich in der Praxis als wünschenswert herausgestellt haben, eingefügt worden. Hierdurch sind die Vorschriften über Salzsäure mit denen über Schwefelsäure und Oleum in Uebereinstimmung gebracht worden.

Am 1. Dezember 1917 tritt eine Nachtragsbekanntmachung Nr. L. 888/11. 17. A. R. A. zu der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917, betreffend Höchstpreise und

Beschlagnahme von Leder (Nr. L. 888/7. 17. A. R. A.), in Kraft.

Durch den Nachtrag ist die Einteilung in die Warenklassen (§ 3 Ziffer 1) abgeändert. Sortiment Nr. 1 umfaßt nunmehr nur Leder, das keine oder ganz unbedeutende örtliche Schäden aufweist. Bezüglich der Mengenfestsetzung (§ 4) ist eine Änderung dahin getroffen, daß als getrocknetes Leder das Leder anzusehen ist, das bei normaler Aufbewahrung nichts an Gewicht verliert. Als nicht gut getrocknet gilt auf jeden Fall Leder, das auf dem Transport zum Empfänger erster Hand mehr als 1,5 vom Hundert an Gewicht verliert.

Im § 4, 2 b der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verarbeitungs- und Bewegungsverbot für Wolle, Trikot, Wirt- und Stridgarne, vom 31. Dezember 1915 ist bestimmt, daß 10 vom Hundert der damals in Warenhäusern und 30 vom Hundert der damals in sonstigen öffentlichen Ladengeschäften vorhandenen Stridgarne unter bestimmten Voraussetzungen im Kleinverkauf und an Hausgewerbetriebe abgegeben werden dürfen. Diese zum Verkauf freigegebenen Teilmengen sind inzwischen durch die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 1464/7. 16. A. R. A. auf 40 bzw. 50 vom Hundert und durch die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 210/12. 16. A. R. A. auf 60 vom Hundert — mindestens aber 25 Kilogr. — erhöht worden. Sie erfahren zum 1. Dezember 1917 insofern eine neue Erhöhung, als von da ab 80 vom Hundert aller am 31. Dezember 1915 in Warenhäusern und offenen Ladengeschäften vorhandenen Stridgarne unter den bisherigen Voraussetzungen abgegeben werden dürfen. Auch der nach Abgang dieser 80 vom Hundert verbleibende Rest darf in gleicher Weise abgegeben werden, wenn er nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt. Der Verkaufspreis darf den vor dem 31. Dezember 1915 von demselben Verkäufer erhaltenen Verkaufspreis um höchstens 12 vom Hundert übersteigen. Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in dem beiliegenden „Kreisblatt“ einzusehen.

\* **Die Gütersperre,** die wegen der hohen Belastung der Eisenbahnen durch die militärischen Anforderungen an die Lebensmittelversorgung am 20. September eingeführt wurde, hat in den Kreisen der Industrie, des Handels und der Verbraucher lebhafteste Klagen laut werden lassen. So für die Beförderung zugelassener Güter, die in der freien Freiliste zusammengestellt sind, sollen nun noch weiter ausgedehnt werden, trotzdem augenblicklich die Inanspruchnahme der Eisenbahnwagen besonders hoch ist. Dabei werden die Eisenbahndirektionen ermächtigt, unter Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Bezirke und nötigenfalls in Zustimmung mit den Handelskammern bei Bewilligung von Ausnahmen weites Entgegenkommen zu zeigen, sowie auch den Bestand solcher Güter, die zurzeit noch allgemein gesperrt, jedoch stark begehrt sind, in möglichem Umfang freizugeben. Hierfür kommen in erster Linie in Betracht: für die Volkswirtschaft wichtige Waren, Gegenstände des täglichen Bedarfs, Textilwaren, Kurzwaren, Steingut, Porzellan und dergleichen, sowie auch Weihnachtswaren (Spielzeug, Christbaumkugeln, Geschenkgegenstände u. dergl.). Sobald die Anforderungen, die die Lebensmittelbeförderung an die deutschen Bahnen stellen, merklich nachlassen, soll die Sperre weiter gemildert und endlich ganz aufgehoben werden.

### Aus Nah und Fern.

† **Ufingen, 30. Nov.** Auf der Haltestelle Hausen kam es zwischen kaum der Schule entlassenen Burschen aus Bad am Berg und Hausen zu einer schweren Prügelei, in deren Verlauf der 15jährige Kasper aus Rod a. B. dem 16jährigen Eugen Rühl von hier ein Dolchmesser in die Brust steckte, wodurch die Lunge schwer verletzt wurde. Der Rühl wurde in hoffnungslosem Zustande dem Homburger Krankenhaus zugeführt.

† **Frankfurt a. M., 30. Nov.** (Buben als Urkundenfälscher.) Drei 15jährige Jungen aus Oberrodern, die auf dem Hauptbahnhof für das Baugeschäft von Gebauer tätig, fälschten die ihnen von ihrem Vorgesetzten ausgeschrieben Lohnanweisungen und erhoben dann an der Kasse die erheblich höheren Beträge. Die raffinierte Urkundenfälschung wurde heute nachmittag entdeckt. Die Buben kamen in Haft. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß sie ihre Eltern schon seit langem betrogen haben indem statt des Stundenlohnes von 80 Pfg. oder des Tagesverdienstes von 7—8 Mark (!) nur einen Lohn von 45 Pfg. zu Hause angegeben hatten. Den Unterschied von täglich 3—4 Mark hatten die Buben zur Deckung ihrer „persönlichen Bedürfnisse“ verbraucht.

† **Wiesbaden, 30. Nov.** Im Hauptbahnhof verlor heute früh eine unbekannte Frau auf den schon rollenden Mainzer Zug zu springen. Sie glitt aus und fiel zwischen den Zug und den Bahnsteig. Die Frau starb nach wenigen Augenblicken.

† **Wernborn, 29. Nov.** Nachdem Spitzbuben bereits in den letzten Wochen unserm Ort mehrere nächtliche Raubzüge abstatteten und Etwas aller Art mitnahmen, betrafen die in der letzten Nacht unserm z. Zt. sich in Urlaub befindlichen Mitbürger Franz Fabri ein fettes Schwein aus dem Stall. Es muß raffiniertes Spitzbubenwerk gewesen sein; denn die Gauer haben das etwa 180 Pfund schwere Tier im Stall abgeschlachtet und das Fleisch in einer vor dem Ort gelagerten Wiese anscheinend in Röhren verpackt. Hier fand man nämlich neben einer blauen Schürze eine Verklüftung wie man sie bei Reisetieren verwendet. Wohin die Diebe ihren Weg nahmen, ist nicht festzustellen. Auch den Hahn des Herrn Fabri hielten sie mitgehen.

### Die Deutsche Vaterlands-Partei

will den Siegeswillen unseres Volkes stärken und ihm durch Wort und Tat Ausdruck geben.

### Die Deutsche Vaterlands-Partei

will der Welt beweisen, daß im deutschen Volke nach drei schweren Kriegsjahren und trotz aller Friedenssehnsucht die Entschlossenheit lebendig ist, einen Frieden zu erkämpfen, der Deutschlands Zukunft auf starke sichere Grundlage stellt.

### Die Deutsche Vaterlands-Partei

hat nichts mit religiösen und innerpolitischen Fragen zu tun.

### Die Deutsche Vaterlands-Partei

will ein Bund der Einigung sein und als Symbol das Vaterland hochhalten.

### Der Deutschen Vaterlands-Partei

ist jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau als Mitglied willkommen.

Mindestbeitrag 1 Mark

Anmeldungen an die Ortsgruppe Bad Homburg v. d. Höhe des Herrn Rentner Arnold Ballauff und bei der Landgr. h. c. Landesbank.

## Aktienbrauerei Homburg v. d. Höhe vorm. A. Messerschmitt.

Wir beabsichtigen, die stark abgenutzten Mäntel der Aktien unserer Gesellschaft durch neue zu ersetzen. Die Ausgabe soll zusammen mit der fälligen Reihe neuer Gewinnanteilscheine erfolgen.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden ersucht, die Mäntel sowie den Erneuerungsschein für die neuen Gewinnanteilscheine entweder bei der Gesellschaftskasse in Bad Homburg v. d. Höhe,

- oder „ „ Landgräflich Hess. conc. Landesbank in Bad Homburg v. d. Höhe,
- „ „ Dresdener Bank in Frankfurt a. M.,
- „ „ Rheinischen Kreditbank in Mannheim,
- „ „ Bergisch Märkischen Bank in Bonn,
- „ „ Deutschen Bank Zweigstelle Bonn,
- „ „ den Herren Gebrüder Arnhold in Dresden

einzureichen, woselbst auch die neuen Stücke nebst den neuen Gewinnanteilscheinen nach Fertigstellung in Empfang genommen werden können.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 29. 11. 1917.

### Aktienbrauerei Homburg v. d. Höhe

vorm. A. Messerschmitt

Otto Volk.

## Bad Homburg

Kisseleffstrasse Nr. 11 (neben Ritter's Parkhotel)

Dienstag und Mittwoch, den 4. u. 5. Dzbr.

von 10 bis 5 Uhr durchgehend:

# Grosse freiwillige Versteigerung von Wohnungseinrichtungen

wegen Aufgabe des Kurvillenbetriebes.

Wohnzimmer, Sofas, Sessel, Stühle, Tische, etc.

Schlafzimmer, Bettstellen m. Sprungrahmen, Schränke, Kommoden, Handtuchgestelle etc.

Bücher deutsche engl. amerik. Bibliothek, Sitzbadewannen, Spiegel, Toiletenspiegel, Schreibtische, Sekretäre mit eingebautem Geldschrank, Lüster, Bilder etc. etc.

Die Möbel sind **eine Stunde vor Beginn der Versteigerung** anzusehen.

Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

## Der Frauennähverein für Arme und Kranke der evangelischen Gemeinde

ist leider nicht in der Lage seine Tätigkeit in diesem Winter in der Weise wieder aufzunehmen, wie in früheren Jahren, da es ihm infolge der Kriegsverhältnisse unmöglich ist, die nötigen Stoffe und das erforderliche Nähgarn zu beschaffen. Er will aber versuchen den Bedürftigsten dennoch eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Vielleicht hat der eine oder andere seiner Freunde und Freundinnen, die ihm bisher mit Gaben zur Seite gestanden haben, getragene Kleidungsstücke, die sich für Arme und Kranke verwenden lassen und für deren Ueberlassung ihm sehr dankbar sein würden. **Um Geldgaben bitten wir herzlich.**

Zum vergangenen Winter wurden angefordert: 8 Kinderhütchen, 3 Frauenjassen, 6 Frauenhemden, 2 Männerhemden, 7 Kinderkleidchen, 2 große Bettbezüge, 5 Kopfbezüge, 7 Mädchenhemden, 2 Knabenhemden, 2 Leibchen. **In bar erhielten wir:** Von Frau von Bülow 5 M., Durch Herrn Professor Eckhardt von einem Schülerkonzert 20 M., Frau Betty Stroh 4 M., Frau Karl Gehner 2 M., Frau Louis Scheller geb. Richter 3 M., R. R. 3 M., Frau Louise Schick 4 M., Frau Rentner G. Fischer 3 M., Frau Rentner E. Speitel 3 M., Frau Joh. Wöbeloner 3 M., Frau R. Brahe 3 M., Frä. Luise Groß 5 M., Frau Fischer Deutscher Hof 5 M., R. R. 5 M., Frä. von Hausfeld 3 M., Frau D. Hammelmann 3 M., Frau P. Köller 5 M., R. R. 10 M., Frau Kapellian Schaffe 5 M.

Allen Gebern innigsten Dank.

# Weihnachtsspende.

Unseren Helden, die für den Frieden kämpfen, gilt es, beim Nahen des Weihnachtsfestes wiederum Liebesgaben zu schaffen.

## Deutsche Männer, deutsche Frauen,

gebt zum Besten derrer, die auch zu dieser Stunde für Euch das Leben einsehen. Jedermann soll bedacht werden, keiner soll leer ausgehen.

Dazu sind gewaltige Mittel nötig, viele große und kleine Scherflein.

### Der vaterländische Frauenverein

richtet daher an Alle die herzlichste Bitte, sich an diesem schönen Liebeswerk zu beteiligen und ihm dazu

# Geldspenden

zuzuwenden. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Einzahlungen werden erbeten an die Landgräflich Hess. conc. Landesbank auf Konto **Weihnachtsspenden 1917.**

## Städt. Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Dienstag, den 4. Dezember, abends 7 1/2 Uhr 10. Vorstellung im Abonnement A

# Das Musikantenmädel

Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarro. **Gewöhnliche Preise.**

Nächsten Dienstag, den 4. ds. Mts. bleibt die

## Kreisbefleidungsstelle geschlossen.

## Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich %, der Einlage:	7.248	8.244	9.612	11.496	14.196	18.120

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

**Arthur Berthold, Kaufmann in Homburg vor der Höhe, Louisenstr. 48.**

## Garten, Baumstück

oder kl. Acker zu pachten oder zu kaufen. Ausf. Angeb. m. Preis an die Geschäftsst. d. Bl. unt. P. 6. 30.

## Flaschen.

Rhein- u. Moselweinflaschen

Stück 10 Pf. kauft **Georg Maus** Elisabethenstr. 33. Bad Homburg.

Brennholz u. Schanzen kauft **Em. Stöck, Solingen.**

## Gottesdienst-Ordnung der Marienkirche.

1. Adventsonntag.

6 1/2, 8 und 11 1/2 Uhr hl. Messen; die um 8 Uhr mit kurzer Predigt.

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Adventsgebete.

3 Uhr Kindheit Jesu Vereinsfeier.

8 Uhr Kriegsgedacht.

9 Uhr Vortrag für die Jünglinge der Pfarrei und die Ehrenmitglieder des Jünglingsvereins.

An Wochentagen hl. Messe um 7 1/2 Uhr.

Montag und Donnerstag 7 1/2 Uhr Schulmesse;

Täglich abends 8 Uhr Kriegsgedacht.

Donnerstag 4 Uhr Beichtgelegenheit.

Freitag 7 1/2 Uhr Herz Jesu Amt mit Segen.

Abends 8 Uhr Herz Jesu Andacht.

Samstag 7 1/2 Uhr Amt zu Ehren der Mutter Gottes mit Segen.

**Vereinsversammlungen.**

Sonntag 4 1/2 Uhr Rotbühlverein.

Montag Abends 9 Uhr Gesellenverein.

Mittwoch 8 1/2 Uhr Marienverein.

